



Berlin, 12. Dezember 2018

PRESSEMITTEILUNG

Gropius Bau

Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin

Öffnungszeiten: Mi – Mo 10 – 19 Uhr, Di geschlossen

Pferdekopf von Waldgirmes nur noch eine Woche, Goldhort von Gessel vollständig ab 12. Dezember 2018 zu sehen und rund 85.000 Besucher bei „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“

Bereits rund 85.000 Besucherinnen und Besucher haben die große Sonderausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ im Gropius Bau gesehen. Eine ihrer hochwertigsten Leihgaben, der aus Waldgirmes in Hessen stammende Pferdekopf, wird nur noch bis einschließlich Montag, den 17. Dezember 2018, zu sehen sein. Zusätzlich wird ab heute ein weiterer spektakulärer Fund die Schau bereichern: Der Hortfund von Gessel wird erstmals vollständig außerhalb des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover gezeigt. Die Ausstellung ist noch bis 6. Januar 2019 geöffnet.

„Diese Ausstellung berührt die Besucher, sie verändert ihre Blickweise auf Geschichte“, so Matthias Wemhoff, Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin. „Selten habe ich eine Ausstellung erlebt, in der die Menschen so offen über ihre Vorstellungen von geschichtlicher Entwicklung sprechen und ins Nachdenken kommen. Unsere Vorfahren haben zu allen Zeiten Außergewöhnliches geschaffen – die Summe der herausragenden Neufunde der letzten Jahrzehnte zeigt dies eindrucksvoll.“

Digitale Kommunikations- und schnelle Transportmöglichkeiten bringen die Menschen immer enger zusammen und lassen die Globalisierung als modernes Phänomen erscheinen. Tatsächlich aber ist die überregionale Vernetzung mit allen ihren Auswirkungen seit jeher ein fester Bestandteil der Gesellschaft und beeinflusst das Leben der Menschen seit prähistorischer Zeit grundlegend. „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ präsentiert die spektakulärsten archäologischen Neufunde der letzten 20 Jahre von der Steinzeit bis ins 20. Jahrhundert. Anhand der vier Themen **Mobilität, Konflikt, Austausch** und **Innovation** werden mit über 1.000 Exponaten die Folgen überregionaler Interaktion auf persönlicher, wirtschaftlicher und kultureller Ebene erfahrbar gemacht.

Ziel der Ausstellung ist es, über die Exponate den Bezug unserer kulturellen Vergangenheit zur heutigen Zeit herzustellen und zu verdeutlichen, dass schon vor mehreren tausend Jahren die Grundlagen eines gemeinsamen Europas gelegt wurden, aus denen ein einzigartiges kulturelles Netzwerk entstand, das uns bis heute prägt. Über allem steht die Bewegung des Menschen als verbindendes Grundprinzip der Geschichte: Diese ist die Ausgangslage für die Verbreitung von Waren und Ideen, dem Entstehen von Handel und Fortschritt sowie auch damit verbundenen strukturellen Veränderung und Konflikten.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEIJAHR 2018
SHARING
HERITAGE





BEWEGTE ZEITEN

Die vom Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (VLA) organisierte und anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018 stattfindende Ausstellung ist nicht chronologisch gegliedert, sondern orientiert sich an ihren vier Themen. In dieses Konzept eingefasst werden auf 1.600 qm Fläche im gesamten Erdgeschoss des Gropius Baus spektakuläre Funde und Forschungsergebnisse der letzten 20 Jahre aus allen Bundesländern gemeinsam präsentiert. 70 Leihgeber aus ganz Deutschland unterstützen die Ausstellung mit insgesamt 300 Fundkomplexen bestehend aus weit über 1.000 hochrangigen Exponaten von der Steinzeit bis ins 20. Jahrhundert. Allen Exponaten ist gemein, dass sie trotz ihrer Einzigartigkeit nicht allein stehen, sondern immer als Teil eines europäischen Netzwerks zu sehen sind.

Nur noch bis einschließlich 17. Dezember 2018 wird der **Pferdekopf von Waldgirmes** zu sehen sein. Er war Teil einer überlebensgroßen Reiterstatue, die vermutlich Augustus zeigte. Die Statue stand einst in der römischen Siedlung Lahnau-Waldgirmes (Hessen), bevor sie vor rund 2000 Jahren zerstört wurde. Der 15 kg schwere, aus Bronze gefertigte und vergoldete Kopf wurde 2009 bei Ausgrabungen in einem 11 Meter tiefen Brunnenschacht geborgen.

Ab sofort und bis zum Ende der Laufzeit wird der **Goldhort von Gessel** erstmals vollständig außerhalb des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover gezeigt. Er ist einer der größten jemals geborgenen Goldschätze aus der Bronzezeit. Seine Entdeckung auf einer regulären archäologischen Ausgrabung des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege war eine wissenschaftliche Sensation, die es anschließend ermöglichte den Fund unter Laborbedingungen auszugraben und die einzelnen Schmuckobjekte detailliert weiter zu untersuchen. Er besteht aus insgesamt 117 Objekten ausschließlich aus Gold mit einem Gesamtgewicht von 1,7 kg. In der Ausstellung ist der Goldhort von Gessel im Bereich **Austausch** verortet, da er als Warenlager gilt und Fernkontakte nach Südosteuropa und wohl sogar Zentralasien offenbart.

Die Schatzfunde („Horte“) der Bronzezeit sind ein Highlight der Dauerausstellung im Landesmuseums Hannover – dem neugestalteten Weltmuseum. Die Bronzezeit Europas zeichnet sich durch tausende Objekte aus Metall aus, die bewusst deponiert wurden. Durch diese Schätze aus dem Boden lässt sich eine rituelle Praxis rekonstruieren, die sich häufig auf landschaftlich herausgehobene Stellen wie Mooren, Seen und Übergangszonen beziehen, die eine Deutung als Opferplätze denkbar macht.

„Nach dem Abschluss von aktuellen Forschungsarbeiten können wir nun den Goldhort von Gessel in seiner ganzen Pracht zeigen“, so Matthias Wemhoff. „Aus der Menge an Gold könnte man gleich alle drei Goldhüte herstellen, die in der Ausstellung zu sehen sind. Dies zeigt, dass in der Bronzezeit viel mehr Gold in Umlauf gewesen ist, als wir uns das bisher vorstellen konnten. Der Gesseler Fund besteht überwiegend aus Golddraht, immer zehn aufgerollte Drähte sind miteinander verbunden. Das Gold war also kein Schmuck, sondern ein verlässlicher Wert, mit dem man europaweit Handel treiben konnte.“

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEJAHRE 2018
SHARING
HERITAGE





Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

„Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und wird gefördert durch die Staatsministerin für Kultur und Medien und das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.

Zur Ausstellung ist eine umfangreiche Publikation im Michael Imhof Verlag erschienen: Hardcover, 480 Seiten, ca. 355 Abbildungen, ISBN 978-3-7319-0723-7, Buchhandelspreis: 49,95 €, Museumspreis: 29 €.

Weitere Informationen unter www.bewegte-zeiten-berlin.de.

BEWEGTE ZEITEN

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).